

Donnerstag, 22.03.2007

DRUCKEN

Kollegs: Zu wenig Raum für Bildung



Im Brüggmann-Block stößt eine Schule an die nächste. In den Gebäuden ist Platz Mangelware.

(WR-Bild: Ralf Rottmann)

Seit Jahren platzt der Brüggmann-Block aus allen Nähten. Seit Jahren versuchen die Leiter der dortigen fünf Berufskollegs, aus der Not eine Tugend zu machen. Die von der Stadt versprochene Sanierung vor Augen, wird so manche Träne der Verzweiflung weggewischt.

Lehren und Lernen mit ständigen Kompromissen,

Zukunftspläne mit vielen Unbekannten und eine schulische Gegenwart, die jeden Tag für Herausforderungen sorgt. Mit einer Mischung aus Galgenhumor und vorsichtigem Optimismus sieht Ulrich Lenßen die Zukunft seiner Schule. Der Leiter des Fritz-Henßler-Berufskollegs und stellv. Sprecher der Gewerblichen Kollegs mag die politische Diskussion um die angeblich überzogenen "Wünsche" der Kollegs nicht.

"Es geht nicht um Wünsche, es geht um Notwendigkeiten", sagt Lenßen. Rund 3300 Schüler (mehr Teil- als Vollzeit-Schüler) besuchen das über 80 Jahre alte Kolleg an der Brüggmannstraße. Rund 100 Planstellen gibt es für Lehrer. Was es nicht gibt: genug Platz für den Unterricht.

Lenßen lässt keinen Zweifel: "Wir brauchen mehr Klassenräume und mehr Fachräume." Aufenthaltsräume für Schüler, eine Pausenhalle? Fehlanzeige. Wenn es regnet, hängen die Schüler auf den Fluren herum. Besprechungen müssten die Lehrer nach Dienstschluss führen, Besprechungsräume - pardon - ein Wunsch. Beim Unterricht habe man sich ans Improvisieren gewöhnt. "Die Belegungsmöglichkeiten sind längst ausgeknautscht, viele Räume entsprechen nicht den Anforderungen", sagt Lenßen. Dass Schüler im Gestaltungsraum oder in der Werkstatt Englisch lernen, ist eher Regel als Ausnahme.

Natürlich freue er sich über den angekündigten Raumgewinn, wenn das Robert-Bosch-Berufskolleg dereinst den Block verlässt. Natürlich drücke man immer wieder ein Auge zu mit Blick auf die angekündigte Grundsanierung 2009. Doch Lenßen bleibt skeptisch. Je 20 % mehr Platz für die vier Kollegs - "reicht das wirklich?", fragt er.

Bei den 22 Millionen Euro, die von der Stadt für die Sanierung bereitgestellt würden, ist es für Lenßen keine Frage mehr, sondern Gewissheit: "Da sind sich wohl alle Schulleiter einig, dass das nicht klappen kann", sagt Lenßen. Allein die Sanierung des Robert-Schuman-Kollegs koste 15 Millionen Euro.

Und doch, nicht nur wenn es regnet, wäre Lenßen froh, wenn die

Arbeiten lieber heute als morgen begännen.

Visionen und Fakten Lokalseite 6

22.03.2007 Von Peter Ring

Zeitungsverlag Westfalen GmbH & Co KG Essen-Dortmund